Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 70 (1995)
Heft: 7-8

Rubrik: Kurzgeschichte

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KIES UND SPLIT

Hans Suter

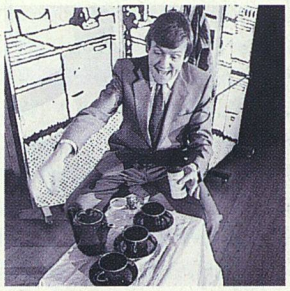
▷ Ein Fussweg führt an den genossenschaftlichen Häusern der verkehrsberuhigten Strasse vorbei. Weder ist es nur ein Plattenweg, noch nur ein Kiesweg, sondern es handelt sich dabei um einen Plattenweg inmitten eines Kiesweges. Von den parterrewohnenden Mieterinnen und Mietern werden am Wochenende die Kieselsteine, die sich auf die Steinplatten verirrt haben, turnusgemäss weggewischt, damit der Plattenweg sich, als solcher erkennbar, vom Kiesweg abhebt. Je nach Witterung, nach Aktivitäten der Kinder oder durch die Durchfahrt von Fahrrädern verursacht, purzeln die Kieselsteine alsbald wieder auf die Steinplatten zurück, wo sie je nach Pflichtbewusstsein der genossenschaftsgedanklich geprägten Wischverantwortlichen wieder weggefegt werden oder auch nicht.

Weil beim samstäglichen, heftigen Wegkehren der Steinchen viele im nahen Gebüsch landeten oder Kinder ab und zu eine Handvoll in den Sandkasten trugen, wurden es immer weniger Kieselsteinchen. Eigentlich schade, denn das Vorhandensein des Kieses auf den Steinplatten beziehungsweise das Nichtvorhandensein desselben stellte einen unbestechlichen Indikator dar, woran gemessen werden konnte, ob die jeweiligen Kiesentfernungsverantwortlichen ihre Pflicht erfüllt hatten oder nicht. Je weniger Kies aber insgesamt vorhanden war, um so unpräziser liess sich feststellen, ob nun gewischt worden war oder nicht. Was natürlich nicht nur der nötigen Ordnung, sondern auch dem genossenschaftlichen Gedanken widersprach. Deshalb wurde der fehlende Kies neben den Steinplatten inzwischen durch reichlich Split ersetzt; Split, der mangels strengen Wintern nicht gegen Glatteis hatte eingesetzt werden müssen.

Dass die Steinplatten frei von Kies sein sollen, ist nicht nur eine Frage der Ästhetik, sondern auch eine Frage der besseren Begeh- und Befahrbarkeit. Nebst all den Fussgängern, die täglich diesen Weg passieren, rollen hier seit neuestem auch Kleinmotorräder zum gedeckten Velo-Einstellplatz, wo einzig ein paar ausgediente Fahrräder mit Plattfüssen, geschützt vor Regen, Schnee und anderer Unbill der Natur, vor sich hin rosten. Glückliche Besitzer von Zweit- und Drittwagen können hier ihre hochglanzpolierten Mofas unterstellen, die sie sich, nebst schweren und mittelschweren Motorrädern dank genossenschaftlichen Mietzinsen auch noch leisten können.

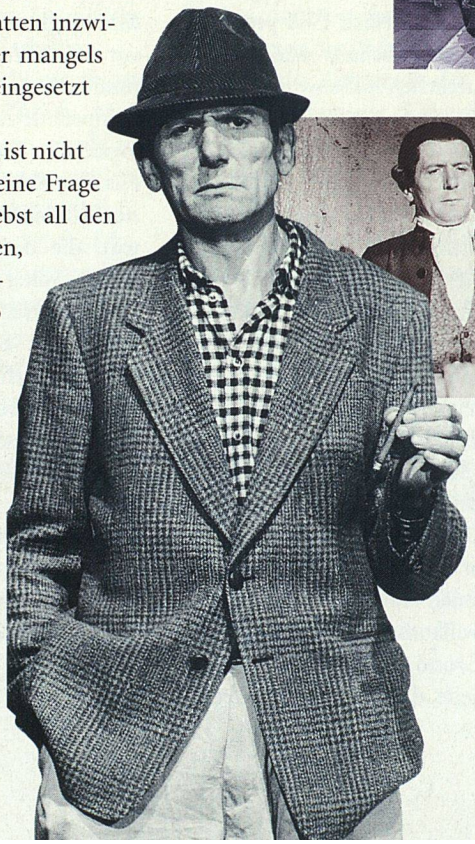
Die teuren, nur plauscheshalber benutzten City- oder Mountainbikes mit splitgefülltem Pneuprofil werden nach der Fahrt nicht in den gedeckten Fahrradunterstand, sondern in den Keller oder gar in die Wohnung hinaufgetragen. Somit ist nicht nur draussen auf dem Plattenweg, nein, auch auf der Treppe bis zum zweiten Stock, selbst in den Korridoren, knirschend erkennbar, wenn der turnusgemäss verantwortliche Parterre-Bewohner oder die Parterre-Bewohnerin den Split nicht säuberlich von den Steinplatten weggewischt hat. ◁

Hans Suter wohnt an der Marchwartstrasse in der ABZ in Zürich. Geboren 1940, Berufslehre als Schriftenmaler, später privater Schauspielunterricht. Langjährige Engagements mit Alfred Rasser, Kammertheater, Claque, Innenstadtbühne Aarau. Ab 1979 eigene Projekte. Fünf Jahre Leitung des Theaters Tuchlaube in Aarau. Schreibt regelmässig Hörspiele für Radio DRS und satirische Texte für die DRS-Sendungen «Spasspartout», «Satira-mi-su» und den «Nebelspalter».



Hans Suter: Librettist und Hauptdarsteller Oper 1980 «Egon, aus dem Leben eines Bankbeamten»

Hans Suter: Schauspieler Als Dr. Tschudi in «Anna Göldi», die Geschichte der letzt hingerichteten Hexe in der Schweiz



Hans Suter: Kabarettist in seinem aktuellen Programm «Liquidation». Die Daten 18.10. Jona 10.11. Steinhausen 11.11. Winterthur Infos: 01 481 54 86